

Inhalt

1	EINLEITUNG	7
2	BAUSTEINE FÜR EINE POLITISCHE PSYCHOLOGIE	19
2.1	SCHWIERIGKEITEN DES WISSENSCHAFTLICHEN „WOZU“	19
2.1.1	Der Widerstand, Angelpunkt psychoanalytischen Denkens.....	22
2.2	VON WOHER ICH ZU MEINEM „WOZU“ KAM	28
2.2.1	Psychologie als oppositioneller Hoffnungsträger.....	33
2.2.2	Schockwellen einer politischen Bewusstwerdung.....	37
2.2.3	Noam Chomsky vs. William Buckley.....	43
2.2.4	Weichenstellung nach links im Schatten von 1984.....	46
2.3	SOLIDARITÄT UND DIALOG IN EINER ZUSAMMENWACHSENDEN WELT.....	54
2.3.1	Sieben Dimensionen von Verschwendung und Vernichtung	61
2.3.2	„Neoliberale“ Globalisierung gegen globale Bewusstwerdung.....	64
2.3.3	Globalisierungängste und solidarische Alternativen.....	69
2.3.4	Unsere ‚Eine Welt‘ als existenzielle Herausforderung.....	75
2.3.5	Psychologische Barrieren gegen globale Solidarität	82
2.3.5.1	Widerstände gegen den Verzicht auf wirtschaftliche Privilegien.....	86
2.3.5.2	Beschwichtigung narzisstischer Defizite.....	87
2.3.5.3	Widerstände gegen Gefühle der Hilf- und Hoffnungslosigkeit.....	89
2.3.5.4	Widerstände selbstschädigender Art	91
2.3.5.5	Zwanghafte Bedürfnisse nach Feindbildern.....	92
2.3.6	Feindbilder als negatives Gravitationszentrum	93
2.4	ERKUNDUNGSVERSUCHE INS PSYCHOLOGISCHE LABYRINTH DER MACHT.....	95
2.4.1	„Macht zu“ oder „über“ — als Mittel oder Selbstzweck?.....	99
2.4.2	Sadismus, Allmachtswahn und die Verdrängung von Verletzbarkeit ..	101
2.4.3	Zur Friedlosigkeit der Macht	105
2.5	NEUN THESEN ÜBER DAS UNBEWUSSTE IN MEDIEN UND ÖFFENTLICHKEIT.....	108
2.5.1	Die Konzeption des Widerstands	111
2.5.2	Traumatische Ursprünge	114
2.5.3	Traumatische Langzeitwirkungen	123
2.5.3.1	Entwicklungsblockierung.....	123
2.5.3.2	Zwanghaftes Entsorgen unerträglicher Gefühle in der Außenwelt.....	124
2.5.3.3	Wiederholungszwang.....	126
2.5.4	Psychopathologie in der gesellschaftlichen Arena	129
2.5.5	Das Brisanteste liegt meist unbeachtet zutage.....	133

3	FEINDBILDER ALS ZENTRALES PROBLEMFELD	139
3.1	FREMDENFELDICHKEIT: HINTERGRÜNDE UND PRÄZISIERUNGEN	139
3.1.1	Worum es eigentlich nicht geht: Fünf Ausgrenzungen	144
3.1.1.1	Fremdenscheu	146
3.1.1.2	Geistige Trägheit gegenüber Fremdem und Neuem.....	147
3.1.1.3	Unwissenheit und Irreführung.....	148
3.1.1.4	Irritierende Erfahrungen und Wahrnehmungen.....	150
3.1.1.5	Wirtschaftliche Konkurrenz	153
3.1.2	Worauf es im Grunde hinausläuft: Sechs Kernpunkte	155
3.1.3	Die Sogwirkung ethnisch-nationaler Feindbilder.....	158
3.1.4	Zuwanderer als Boten der Globalisierung.....	163
3.2	AM BEISPIEL DES RECHTSPOPULISMUS	166
3.2.1	FPÖ und Lega Nord, ungleiche Fanale des rechten Protests.....	171
3.2.2	Haiders Teibühnen und deren spezifisch österreichische Kulissen.....	176
3.2.3	Fieberkurven des italienischen Rechtsrucks.....	183
3.2.4	Autoritäre Rebellion, Entsolidarisierung und Angstverdrängung	188
3.3	AM BEISPIEL EINER RECHTSEXTREMEN SCHÜLERZEITUNG	196
3.3.1	Feindseliger Humor	197
3.3.2	Geschlechterstereotype auf der „Seite für unsere Lehrer“.....	202
3.3.3	Orale Fixierung, Konsumismus und Überzähligkeitsangst	205
3.3.4	Infantilismus und defizitäre Väter.....	211
3.3.5	Elemente einer autoritätskritischen Witzigkeit	216
3.4	AM BEISPIEL EINER KRIEGSSTIMMUNG	218
3.4.1	Schwarz-Weiß-Wahrnehmung und Empathieverweigerung	221
3.4.2	Hypnotische Realitätsverweigerung.....	224
3.4.3	Gewaltfaszination und Euphorie	230
3.4.4	Politisch-psychologische Deutungen und Analysen.....	234
3.5	KRIEG ALS GRUPPENPHANTASIE? EIN BRIEFWECHSEL MIT LLOYD DEMAUSE..	239
4	BLICKRICHTUNGEN AUF POTENTIALE DES DIALOGS	267
4.1	AN DEN AUBENPOSTEN DER FESTUNG EUROPA	267
4.1.1	„Ganz Asien, der ganze Osten fährt da bei uns“	270
4.1.2	Zwischen Mitgefühl und Widerwillen	277
4.1.3	Unter moralischem Druck aus vielerlei Richtungen.....	283
4.2	ÖFFNUNGSTENDENZEN ZWISCHEN EHEMALIGEN „ERBFEINDEN“	290
4.2.1	Fünf traditionelle Konfliktfelder zwischen Italien und Österreich	295
4.2.2	Die Trendwende nach dem Südtirol-Paket.....	302
4.2.3	Psychologische Integration als Voraussetzung zum Dialog	306
5	LITERATURVERZEICHNIS.....	311
6	NAMENSREGISTER	330